

zahlreichen Sponsoren und Gönner dafür, dass aus dem 1907 erbauten Unteroffiziers-Casino ein „Theater-Schmuckstück“ wurde.

Was aber ist ein Theater ohne **Publikum**? Durch die unmittelbare Nähe von Bühne und Zuschauerraum erleben wir intensiv und sehr direkt die Reaktionen der Zuschauer mit. Sie nehmen lebhaft Anteil und überraschen uns immer wieder. Manche Produktionen werden unerwartet zu Publikumsrennern, manche, von deren Qualität wir intern schwärmen, entpuppen sich als „Flops!“ Über unser ständig wachsendes Stammpublikum freuen wir uns ebenso wie über jeden „Theater-Neuling“. Kritik und Diskussion, Anregung und Zuspruch aus Zuschauersicht sind dabei ein wichtiger Teil der gemeinsamen Kommunikation, welche lebendiges Theater ausmacht,

Das Wichtigste an der studiobühne bayreuth sind die unzähligen ehrenamtlichen **Mitarbeiter**. Resultieren doch die Lebendigkeit und Qualität der Studiobühne aus eben diesem Engagement auf und hinter der Bühne. Aus den verschiedensten Lebens- und Arbeitsbereichen kommen Interessierte zu uns und schenken dem Theater auf sehr persönliche Weise ihre kreativen Fähigkeiten. Sei es die erfahrene Schauspielerin, die seit zwanzig Jahren zum Ensemble gehört, oder der fünfzehnjährige Schüler, der mit klopfendem Herzen das erste Mal die Bühne betritt,

sei es der Geschäftsmann, der seit Jahren vom Ladentisch auf die Probenbühne, hetzt, oder die Chemielaborantin, die abends am Lichtpult steht.

Allein in den letzten zehn Jahren haben über 350 Menschen in der Röntgenstraße geholfen, Theatertexte lebendig werden zu lassen! Viele davon bilden den festen Stamm der Studiobühne, für etliche war die Bühne nur für kurze Zeit eine Station auf ihrem Lebensweg.

Die studiobühne bayreuth, das Haus an der Röntgenstraße, hat eine Hauptbühne, ein Bühnenstudio und alternative Probenbühnen die ebenfalls bei Gelegenheit bespielt werden. Die Studiobühne ist gleichzeitig eine Art „Theaterzentrale“, in der sehr viele Produktionen für aushäusige Spielorte geprobt und hergestellt werden. So zum Beispiel für die Sommerspiele im Römischen Theater in der Eremitage – Freilichtspiele –, für das Ruinentheater in Sanspareil und für die Produktionen in der Klavierfabrik Steingraeber. Außerdem bieten wir Wohnzimmertheater für private Bereiche an. Jedes Jahr bieten wir unserem Publikum 12–14 verschiedene Theaterstücke in insgesamt 250 Vorstellungen. Unsere Spezialität sind Uraufführungen: Jedes Jahr erwecken wir mindestens zwei neue Theaterstücke zum Leben.

Sebastian Woch

Zur Geschichte des Fränkischen Theaters Schloss Massbach

Aus der Kulturlandschaft Frankens ist das Fränkische Theater Schloss Massbach nicht mehr wegzudenken: Seit über 50 Jahren bespielt es nicht nur die eigenen Spielstätten, das Intime Theater im Schloss und die Freilichtbühne, sondern auch 45 Gastspielorte, von Fürth bis Aschaffenburg, von Schweinfurt bis Pfronten, also auch Orte jenseits der Grenzen Frankens. Es ist das am längsten bestehende staatlich subventionierte private Gastspieltheater Deutschlands.

Gegründet wurde es 1946 in Coburg von Lena Hutter und Oskar Ballhaus, beide vor dem Krieg Schauspieler in Berlin. Im Frühjahr 1948 übersiedelte das Ensemble, das sich inzwischen zusammengefunden hatte, nach Schloss Wetzhausen (Landkreis Schweinfurt), wo die Schauspieler ihr erstes festes Domizil fanden und damit die Idee verwirklichen konnten, die sie leitete: Ein Theater zu gründen, das aus dem Geist der Gemeinschaft lebt. Sie wohnten und arbeiteten zusammen

und teilten in der schweren Zeit nach der Währungsreform das Wenige miteinander, das sie durch ihre Aufführungen erspielten, oft waren es Naturationen.

Sie gewannen bald ein begeistertes Publikum und überzeugten durch künstlerische Leistung und Engagement, so dass sie im Jahr 1950 vom Bayerischen Kultusministerium als subventionswürdig anerkannt wurden und ihren ersten Zuschuss erhielten. Von da an kamen mit jedem Jahr neue Spielorte und neues Publikum hinzu. 1955 übersiedelte das Fränkische Theater nach Stöckach (Landkreis Hofheim), nachdem die Wasserversorgung und die bauliche Beschaffenheit des Schlosses Wetzhausen immer schlechter wurden und eine Renovierung außerhalb der finanziellen Möglichkeiten des Theaters lag. Da in Stöckach keine Möglichkeit bestand, im eigenen Haus zu spielen, war es für das Fränkische Theater eine überaus glückliche Lösung, im Jahr 1960 durch die Vermittlung des damaligen Kurdirektors von Bad Kissingen, Dr. Göbig, nach Schloss Massbach übersiedeln zu können, wo das Theater die Arbeits- und Wohnmöglichkeiten fand, die sich bis heute als ideal erwiesen haben. Bereits 1961 wurde dort auch die Freilichtbühne erbaut.

Inzwischen hatte sich das Spielgebiet von Unterfranken über Oberfranken bis Hessen ausgedehnt, es wurden durchschnittlich 10 Inszenierungen pro Spielzeit herausgebracht, und 1963 überschritt die Zahl der Vorstellungen erstmals 200 Aufführungen mit ca. 50.000 Zuschauern.

Am 6. Oktober 1972 starb Oskar Ballhaus. Seitdem wird das Fränkische Theater von Lena Heinz-Hutter und ihrem Mann Herbert Heinz, der schon seit den Anfängen des Theaters als Schauspieler und Spielleiter dabei ist, weitergeführt.

Seit der Spietzeit 2000/01 gehört Anne Maar als Geschäftsführerin zum Leitungsteam.

Etliche Prominente haben am Fränkischen Theater gastiert so z. B. *Gila von Weitershausen*, *Ilse Zielsdorff*, *Kristina Söderbaum*, *Peer Augustinski*, *Gert Burkard*, und einige standen sogar beim Fränkischen Theater zum

ersten Mal auf der Bühne wie z. B. *Otto Mächtlinger* und *Traugott Buhre*.

Michael Ballhaus, heute Kameramann in Hollywood, hat seine Laufbahn als Theaterfotograf am Fränkischen Theater begonnen.

Paul Maar, einer der meistgespielten Theaterräuber Deutschlands, hat seine ersten Erfahrungen mit dem Theater als Bühnenbildner, Grafiker und Fotograf am Fränkischen Theater gemacht. Später wurden vier seiner Kindertheaterstücke dort uraufgeführt.

Heute

Die Idee „Theater aus dem Geist der Gemeinschaft“ wird in Massbach immer noch verwirklicht: Die Schauspieler wohnen im Schloß, wo sie auch arbeiten. Das Ensemble umfasst etwa 12 Schauspieler mit Regisseuren. Darunter sind meist vier Anfänger, die einen Jahresvertrag abgeschlossen haben, immer wiederkehrende Gäste und Gäste, die nur für ein oder zwei Stücke engagiert sind. Durch das gemeinschaftliche Wohnen und Arbeiten ergibt sich eine besondere Intensität des Zusammenspiels. Und gerade für Anfänger ist das Fränkische Theater ideal. Selten kann man sich in so freundlicher Atmosphäre freispielnd und hat auch noch das Glück, sich einem so wohlgesonnenen und großen Publikum präsentieren zu können. Im Jahr 2000 brachte das Fränkische Theater zehn Inszenierungen, darunter 2 Kinderstücke, heraus und spielte 354 Vorstellungen vor 87.380 Zuschauern.

Freilichtbühne

Seit die Freilichtbühne 1961 zum ersten Mal bespielt wurde, lockt sie im Sommer Tausende von Besuchern nach Schloss Massbach. Sie ist mit einer ausfahrbaren Überdachung und Fußheizung ausgestattet, so dass auch an kühlen und regnerischen Tagen gespielt werden kann. Im Sommer stehen ausschließlich Lustspiele und Komödien auf dem Programm – so bildet die Freilichtbühne mit grün umwachsener Pergola den idealen Rahmen für einen entspannten und heiteren Theaterabend, verbunden mit einem rundher-

um angenehmen Ausflug in reizvoller Umgebung.

326 Sitzplätze

35 000 Besucher jährlich

Drei Abendstücke im Juni, Juli und August

Ein Kinderstück im Juni/Juli

Intimes Theater

Durch die geringe Entfernung der Sitzreihen von der Bühne entsteht im Intimen Theater mit seinen 86 Sitzplätzen eine ganz besondere, dichte Atmosphäre, die den Besucher geradezu ins Stück eintauchen lässt. In der Pause kann man in den Räumen des Schlosses bei Kerzenschein und offenem Kamin den Abend bei einem Gtas Sekt oder Selters zu einem festlichen Erlebnis werden lassen. Das Intime Theater wird von September bis April mit monatlich wechselnden Stücken bespielt, die vom Lustspiel bis zum modernen Drama, von Molière bis Miller, das ganze Repertoire der dramatischen Werke umfassen.

86 Sitzplätze

8 Abendstücke je einen Monat,

von September bis April

Gastspiele

Bei den Gastspielen zeigt sich die Flexibilität des Fränkischen Theaters. Nicht nur die unterschiedlichsten Orte werden bespielt, von Bad Kissingen bis Fürth, von Neuburg bis Aschaffenburg, sondern auch die unterschiedlichsten Spielstätten, von Stadttheatern bis hin zu Mehrzweckhallen und Sälen in Kultur- und Gemeindehäusern. Der Gastspielbetrieb findet vor allem von September bis April statt.

45 Gastspietorte (Schweinfurt, Fürth, Aschaffenburg, Bad Kissingen, Bad Neustadt ...)

Alte Stücke

Kinderstück im November/Dezember

Spielplan

Der Spielplan ist gemischt. Auf der Freilichtbühne werden heitere Stücke gespielt, im Intimen Theater Schauspiele, Dramen und anspruchsvollere Komödien. Je ein Kinderstück wird im Sommer auf der Freilichtbühne gespielt und im Winter auf Gastspielen.

Egon Hermann

Amateurtheaterbewegung im Landkreis Kronach ab 1865

Berichten und Überlieferungen zufolge ist festzustellen, dass das Laientheater im Landkreis Kronach seinen Ursprung schon im 19. Jahrhundert hatte. Nachweislich ist die Theatergruppe des ehemaligen Gesellenvereins Kronach (heute Kolpingfamilie Kronach) die älteste noch bestehende Theatergruppe. Der Verein, der 1861 gegründet wurde, sah im Theaterspiel schon bald die einmalige Chance, einer fruchtbaren und zusammenwachsenden Beschäftigung zwischen jung und alt. Nachdem die Mitglieder des Gesellenvereins schon zur damaligen Zeit die Kunst der Photographie beherrschten, zeigt ein Bild von 1865 anlässlich der ersten Vorstellung zwei Darsteller des lustigen Stücks:

„Russ und Franzos“. Selbst die damalige Tageszeitung, „Fränkischer Wald“, sprach den Darstellern ein großes Lob aus.

Man versuchte mit dem Theaterspiel der Bevölkerung eine willkommene Abwechslung vom harten Alltagsleben zu bescheren.

Am Titel des ersten Stücks konnte man bereits erkennen, dass man sich sehr mit den aktuellen geschichtlichen Ereignissen identifizierte.

Von Beginn an beschränkte man sich aber nicht darauf nur ein Stück im Jahr zu spielen, sondern hatte durch seine große Mitgliedschar und excellente Darsteller auch die Möglichkeit mehrere Stücke gleichzeitig einzulegen.